

# Hochbegabten- und Begabtenförderung im rheinland-pfälzischen Schulsystem

Von Dr. Marco Schröder und Arne Wilbert

Neben der Beobachtung und Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen stehen hochbegabte und begabte Schülerinnen und Schüler seltener im Fokus der Öffentlichkeit, Wissenschaft und Bildungspolitik. Dabei wurde im rheinland-pfälzischen Schulsystem ein differenziertes Angebot für Hochbegabte oder mit einer speziellen Begabung veranlagte Heranwachsende aufgebaut. Dazu gehören u. a. Hochbegabtschulen, das Überspringen von Klassenstufen, vorzeitige Einschulungen, die Zertifizierung durch Exzellenz-Netzwerke und spezialisierte Zweige an Sport-, Kunst- oder Musikgymnasien. Um Entwicklungen zur Wahrnehmung der Begabtenförderung zu beobachten oder soziodemografische und regionale Unterschiede zu identifizieren, lohnt ein Blick in die amtliche Schulstatistik.

## Angebote der Begabtenförderung an rheinland-pfälzischen Schulen

Begabungsbegriff im wissenschaftlichen Diskurs

Im Blickpunkt der Bildungsforschung stehen häufig benachteiligte Gruppen. Doch auch besonders begabte Kinder und Jugendliche bedürfen einer Förderung. Dabei gilt der Begabungsbegriff in der Forschung und Literatur als umstritten, da eine einheitliche Definition nicht existiert. So wird Begabung einerseits als herausragende bereichsunabhängige Leistungsfähigkeit und andererseits als „Spezialbegabung für bestimmte Tätigkeits- oder Fähigkeitsbereiche (z. B. künstlerische Fähigkeiten)“<sup>1</sup> verstanden. Vor diesem Hintergrund sollen im Folgenden die Ergebnisse der amtlichen Schulstatistik sowohl zu

den Angeboten der Hochbegabtenförderung als auch zu den Angeboten von Schulen mit besonderen Schwerpunkten im MINT-, bilingualen, Sport- und künstlerischen Bereich abgebildet werden.

In Rheinland-Pfalz etablierte sich seit den 80er-Jahren ein zunehmend differenziertes Angebot an schulischen Maßnahmen zur Förderung von Begabungen und Hochbegabten. Dazu zählen u. a.

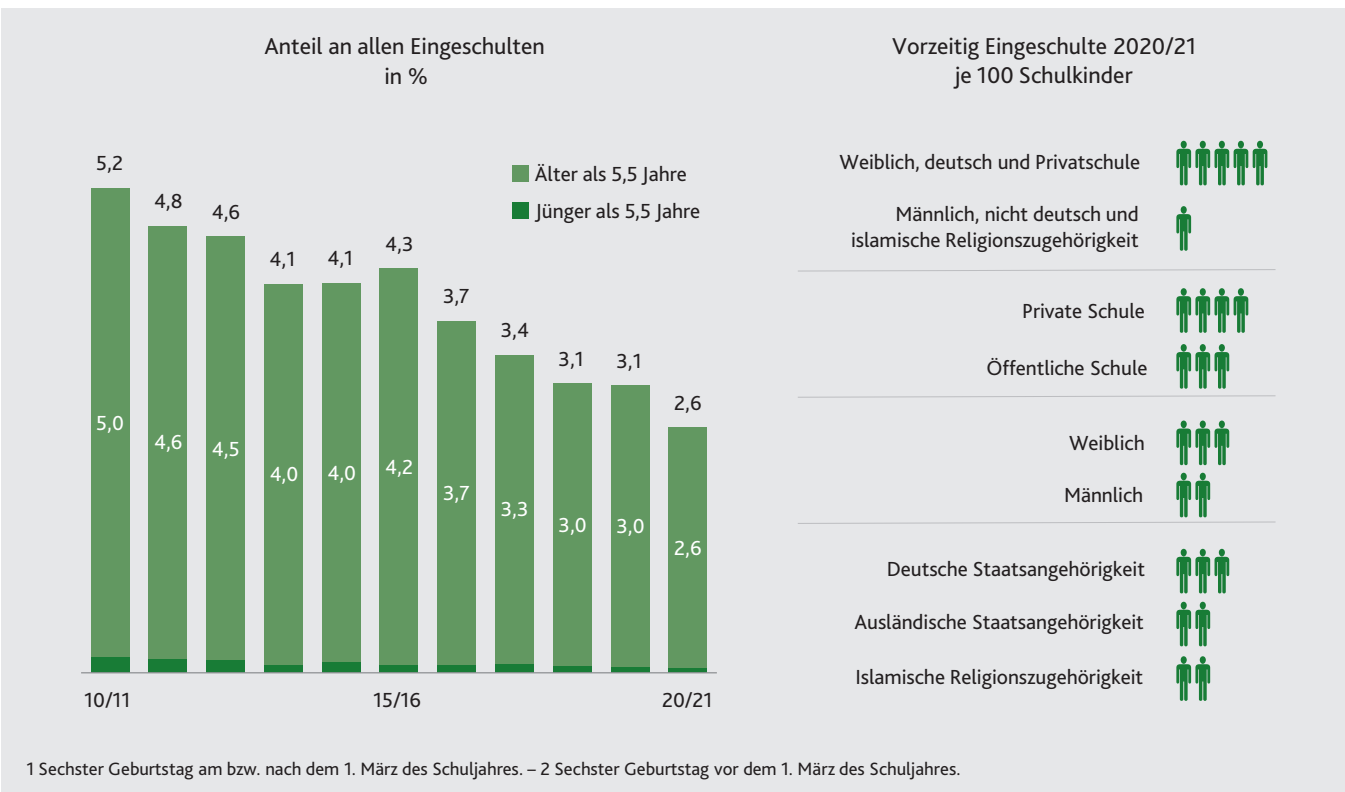
- die vorzeitige Einschulung im Alter von vier oder fünf Lebensjahren,
- der bilinguale Unterricht in Deutsch und Englisch bzw. Deutsch und Französisch an ausgewählten Grundschulen,
- der Entdeckertag, an dem begabte Grundschülerinnen und Grundschüler einmal wöchentlich an extracurricularen Angeboten teilnehmen können,

Begabtenförderung im rheinland-pfälzischen Schulsystem

<sup>1</sup> Ziegler, A.: Hochbegabte und Begabtenförderung. In: Tippelt, R./ Schmidt, B. (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung. 2. Aufl., Wiesbaden 2009, S. 937.



### G1 Vorzeitig Eingeschulte 2010/11–2020/21 nach ausgewählten Merkmalen



1 Sechster Geburtstag am bzw. nach dem 1. März des Schuljahres. – 2 Sechster Geburtstag vor dem 1. März des Schuljahres.

Zunehmend differenziertes Angebot

- die Möglichkeit, eine Klassenstufe zu überspringen,
- die Teilnahme an einer sogenannten BEGYS-Klasse, also dem Programm der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit,
- der Besuch eines Gymnasiums mit einem besonderen Schwerpunkt (Sport, Musik, Bildende Kunst) oder einer Zertifizierung in einem Exzellenz-Netzwerk wie CertiLingua (Sprachen/Interkulturalität) oder MINT-EC (Mathematik, Naturwissenschaften, Technik) und
- der Besuch einer der vier Hochbegabten-schulen in Rheinland-Pfalz.<sup>2</sup>

Daneben bestehen eine Reihe weiterer Angebote, z. B. an Schulen in privater Trä-

2 Vgl. u. a. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend: Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz. Mainz o. J., S. 10.

gerschaft, in speziellen Projekten und im Rahmen von Wettbewerben, die sich jedoch nicht adäquat über die Daten der amtlichen Statistik abbilden lassen.

#### Vorzeitige Einschulung möglich

Kinder im Kindergartenalter, die bereits schulische Fähigkeiten wie Lesen und Schreiben erworben haben, häufig mit älteren Kindern interagieren und Interesse an einem Schulbesuch zeigen, können in Rheinland-Pfalz vorzeitig, also vor der eigentlichen Schulpflicht, eingeschult werden. Die Schulpflicht beginnt für alle Kinder, die bis zum 31. August des regulären Einschulungsjahres sechs Jahre alt sind. Ist das einzuschulende Kind jünger, entscheidet die Schulleitung im Benehmen mit der Schularztin oder dem Schularzt und in Abstimmung mit den

Kinder mit schulischen Fähigkeiten im Kindergartenalter

Eltern, ob eine vorzeitige Einschulung dem Kindeswohl dient und dem Entwicklungsstand entspricht.<sup>3</sup>

Deutlicher Rückgang der vorzeitig eingeschulter

Im Schuljahr 2020/21 wurden knapp 1000 Kinder vorzeitig eingeschult. Das waren 2,6 Prozent aller Einschulungen in Rheinland-Pfalz. In den letzten zehn Jahren sank der Anteil der vorzeitig eingeschulter jedoch erheblich: Gegenüber 2010/11 halbierte er sich von 5,2 auf 2,6 Prozent. Diese Entwicklung könnte darauf zurückzuführen sein, dass neben der kognitiven Entwicklung inzwischen auch Nachteile mit Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung, Interessen des Kindes, den sozialen Kontext und die emotionale Reife zunehmend stärker in die Entscheidung einbezogen werden.<sup>4</sup> Auch „antizipierten Startvorteile durch ein höheres Alter [...] oder aber der Wunsch nach einer Verlängerung der ‚unbeschwerten Zeit‘ im Kindergarten“<sup>5</sup> erklären den Rückgang der vorzeitigen Einschulungen.

Wenige Einschulungen sehr junger Kinder

Sehr junge Kinder im Alter von unter 5,5 Jahren zum Zeitpunkt der Einschulung werden in Rheinland-Pfalz selten vorzeitig eingeschult. Unter den vorzeitig eingeschulter waren 2020/21 nur 19 Kinder jünger als 5,5 Jahre. Zehn Jahre zuvor waren es noch drei Mal so viele.

Bezüglich der Chance, frühzeitig eingeschult zu werden, konnten in der amtlichen Statistik soziodemografische Unterschiede festgestellt werden. So lag für Mädchen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die eine Schule in freier oder privater Trägerschaft besuchen, mit 4,9 Prozent

<sup>3</sup> Vgl. § 58 Abs. 1 Schulgesetz.

<sup>4</sup> Vgl. Faust, G./Wehner, F./Pohlmann-Rother, S./Kratzmann, J.: Der Übergang in die Grundschule aus Elternsicht. In: Stamm, M./Edelmann, D. (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden 2013, S. 427.

<sup>5</sup> Kretzmann, J./Schneider, T.: Soziale Ungleichheiten beim Schulstart. Empirische Untersuchungen zur Bedeutung der sozialen Herkunft und des Kindergartenbesuchs auf den Zeitpunkt der Einschulung. In: SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research. Berlin 2009, S. 11.

die Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Einschulung deutlich höher als die von Jungen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und islamischer Religionszugehörigkeit (1,1 Prozent).

### Förderung begabter Grundschulkinde- r an Entdeckertagsschulen

Der Entdeckertag wurde an ausgewählten Grundschulen eingeführt, um begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler integrativ im gewohnten schulischen Umfeld zu fördern. „An diesen Kompetenzschulen werden einmal wöchentlich Kinder [...] so unterrichtet, dass sich die Kinder mit unterschiedlichsten Methoden und vom Rahmenplan abweichenden Themen beschäftigen“.<sup>6</sup> Im Rahmen des Entdeckertags werden kreative und analytische Kompetenzen und die Fähigkeit zum selbstverantwortlichen Lernen und kritischen Denken vermittelt und gefördert. Durch die Teilnahme am Entdeckertag müssen die Grundschulkinde- r die Inhalte des verpassten Regelunterrichts nacharbeiten.<sup>7</sup>

Entdeckertag an Grundschulen

Rund 3 200 Grundschülerinnen und -schüler besuchten im Schuljahr 2020/21 eine der insgesamt 16 Entdeckertagsschulen in Rheinland-Pfalz. Obwohl das Ministerium für Bildung davon ausgeht, „dass etwa 15 bis 20 Prozent aller Grundschulkinde- r besondere bzw. hohe Begabungen aufweisen“<sup>8</sup>, waren Statistik: 2,3 Prozent an Entdeckertagsschulen nur 2,3 Prozent aller Grundschülerinnen und -schüler an einer Entdeckertagsschule. Dazu ist davon auszugehen, dass der Besuch einer beteiligten Grundschule nicht unmittelbar zu einer Teilnahme am Entdeckertag führt.

Ministerium: Bis zu 20 Prozent mit besonderer Begabung

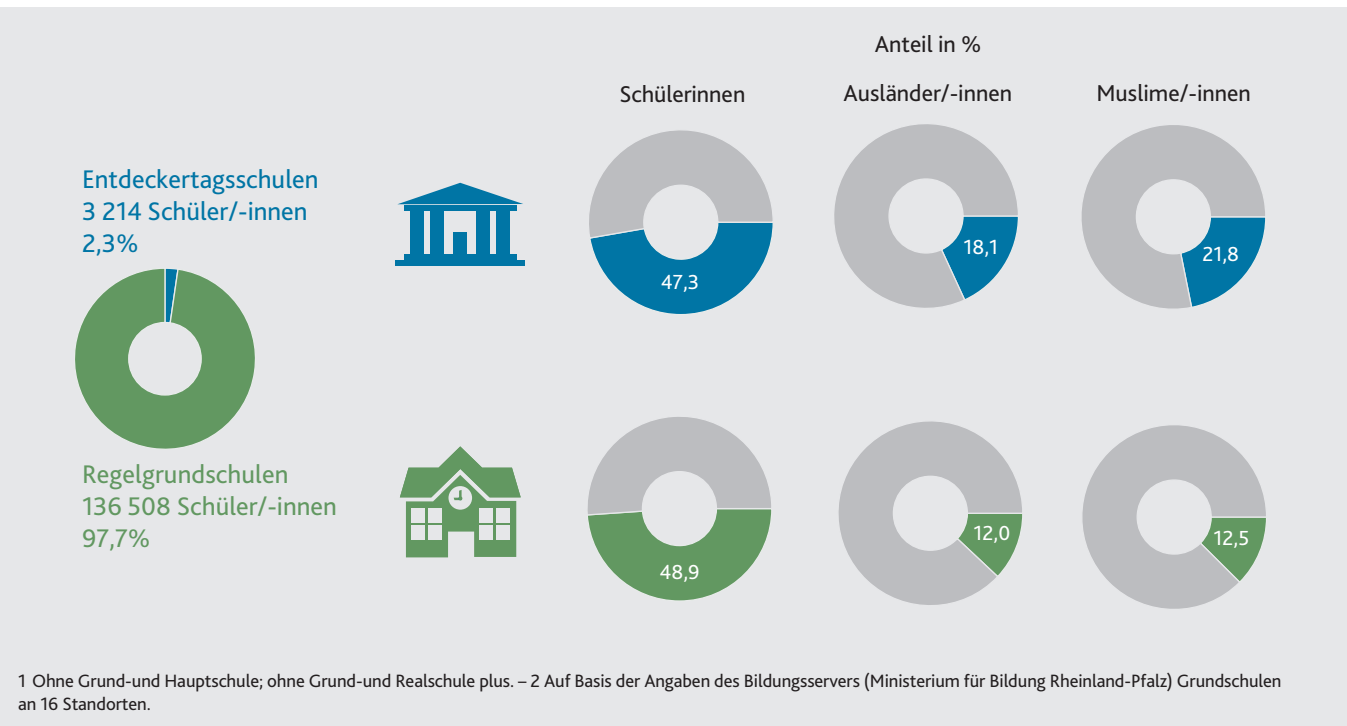
<sup>6</sup> Ebd.

<sup>7</sup> Vgl. Ministerium für Bildung: Entdeckertag. Bildungsserver. Mainz, 9.9.2021.

<sup>8</sup> Vgl. Ministerium für Bildung: Hinweise zum Entdeckertag. Mainz 2018.



G2 Grundschüler/-innen<sup>1</sup> an Entdeckertagsschulen<sup>2</sup> und Regelgrundschulen 2020/21 nach ausgewählten Merkmalen



Während der Anteil der Schülerinnen in Entdeckertagsschulen dem der anderen Grundschulen entsprach, lag der Anteil der Grundschul Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit (18 gegenüber zwölf Prozent) und mit islamischer Religionszugehörigkeit (22 gegenüber zwölf Prozent) an Entdeckertagsschulen deutlich höher. Die Ursache ist vermutlich weniger im spezifischen Angebot zur Begabtenförderung an Entdeckertagsschulen zu suchen, sondern auf die verhältnismäßig hohe Zahl der Entdeckertagsschulen in urbanen Gebieten wie Mainz, Ludwigshafen oder Koblenz zurückzuführen.

**Grundschulen mit bilingualem Unterricht**

In Rheinland-Pfalz bieten 21 Grundschulen zweisprachigen Unterricht entweder in Deutsch und Französisch oder in Deutsch

und Englisch an.<sup>9</sup> Bilingualer Unterricht ist in der Regel nicht als regulärer Fremdsprachenunterricht organisiert, sondern als Sachfach (z. B. Sachkunde, Mathematik), das in einer Fremdsprache unterrichtet wird.<sup>10</sup> Durch einen bilingualen Unterricht können sprachlich begabte, migrationserfahrene oder am Sprachenlernen interessierte Kinder nicht nur eine zusätzliche Fremdsprache erlernen, sondern auch vernetzt sachbezogene, sprachliche, kommunikative und strategische Lernkompetenzen erwerben.<sup>11</sup> Der bilinguale Unterricht geht dabei im Umfang über das Angebot des integrativen Fremdsprachenunterrichts (eine Schulstunde pro Woche) hinaus.

Erwerb von Sprachkompetenzen im bilingualen Unterricht

9 Vgl. Ministerium für Bildung: Entdeckertag. Bildungsserver. Mainz, 9.9.2021.

10 Vgl. Ministerium für Bildung: Grundschulen mit bilingualem Unterricht. Bildungsserver, Mainz 2021.

11 Vgl. Appel, J.: Fremdsprachen. In: Arnold, K.-H./Sandfuchs, U./Wiechmann, J. (Hrsg.): Handbuch Unterricht. 2. Aufl., Bad Heilbrunn 2009, S. 347.

Viele bilinguale Angebote in Grenznähe zu Frankreich und Luxemburg

In Rheinland-Pfalz besuchten 2020/21 rund 4 600 Grundschulkindern eine Grundschule mit bilingualem Unterrichtsangebot. Das waren 3,3 Prozent der Schülerinnen und Schüler an allen rheinland-pfälzischen Grundschulen. Insbesondere die Schulen mit französischsprachigem Angebot befanden sich mehrheitlich im Westen und Süden des Landes, also vergleichsweise nah an der Grenze zu Frankreich und Luxemburg.

Geschlechterunterschiede bezüglich des Besuchs einer bilingualen Grundschule konnten in den Daten der amtlichen Statistik nicht festgestellt werden. Demgegenüber lag der Ausländeranteil mit knapp 16 Prozent über dem der anderen Grundschulen (zwölf Prozent). Dieser Unterschied ist auf die Grenznähe vieler Grundschulen mit deutsch-französischsprachigem Unterrichtsangebot zurückzuführen.

### Überspringen einer Klassenstufe

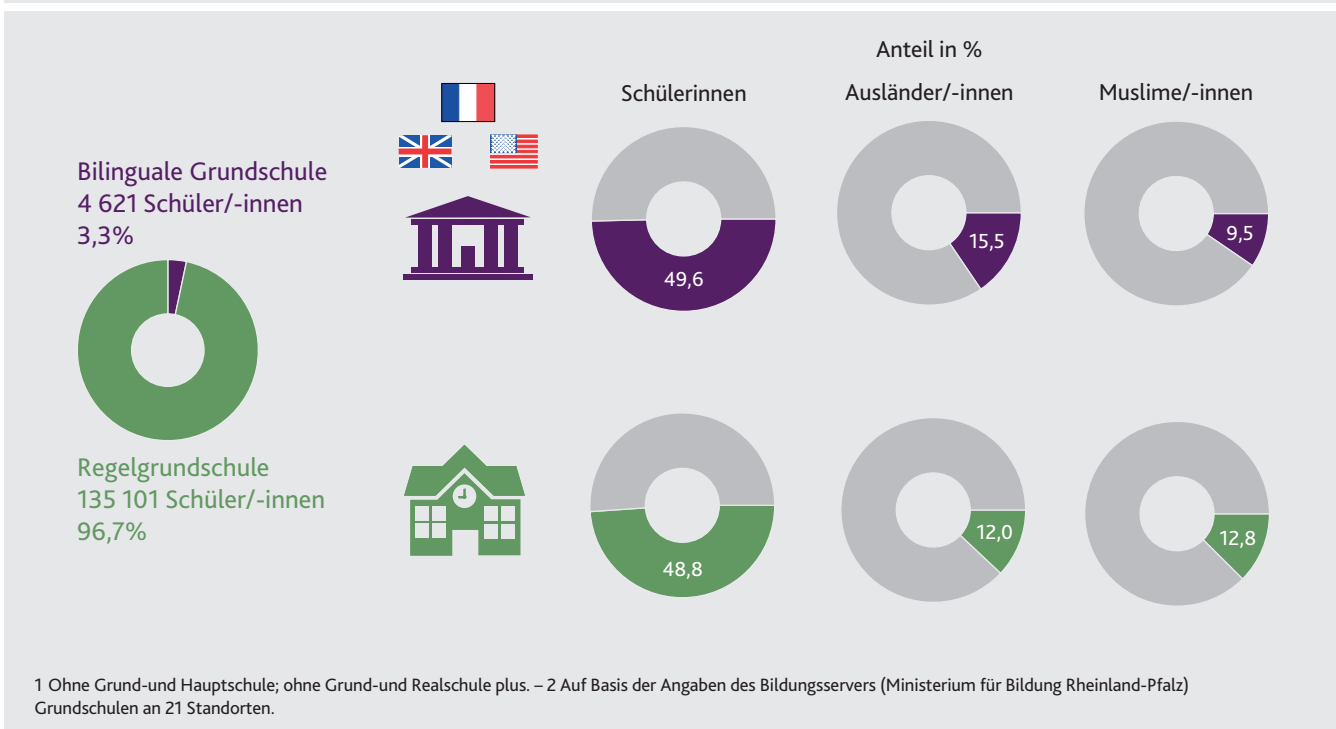
Das Überspringen einer Klassenstufe kann besonders leistungsstarken und begabten Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden. Insbesondere Anzeichen von Unterforderung und dem daraus resultierenden Rückgang der Motivation können Anlass geben, das Überspringen einer Klassenstufe in Betracht zu ziehen.<sup>12</sup> Voraussetzung ist, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen herausragende Leistungen erbringen und ihre Arbeitsweise und Lernfähigkeit soweit entwickelt sind, dass zu erwarten ist, dass sie dem Unterricht in der neuen Klassenstufe folgen können.<sup>13</sup>

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können eine Klassenstufe überspringen

12 Vgl. Ministerium für Bildung: Bilingualer Unterricht in rheinland-pfälzischen Grundschulen. Entwicklungsgang – Handreichung – Leistungsfeststellung. Mainz 2018 o. J., S. 5.

13 Vgl. u. a. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend: Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz. Mainz o. J., S. 10.

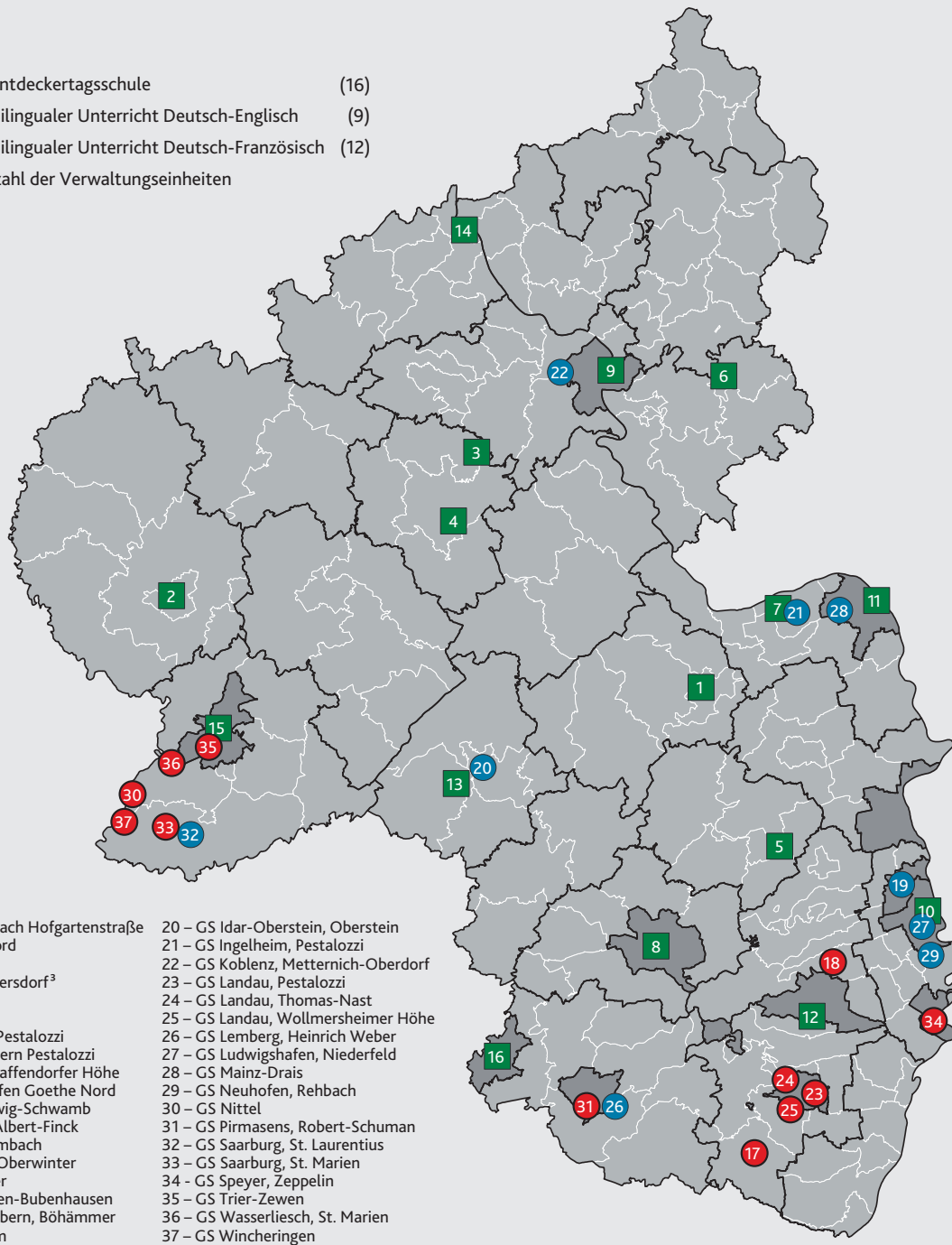
### G3 Schüler/-innen an Grundschulen<sup>1</sup> mit biligualem Unterricht<sup>2</sup> 2020/21 nach ausgewählten Merkmalen





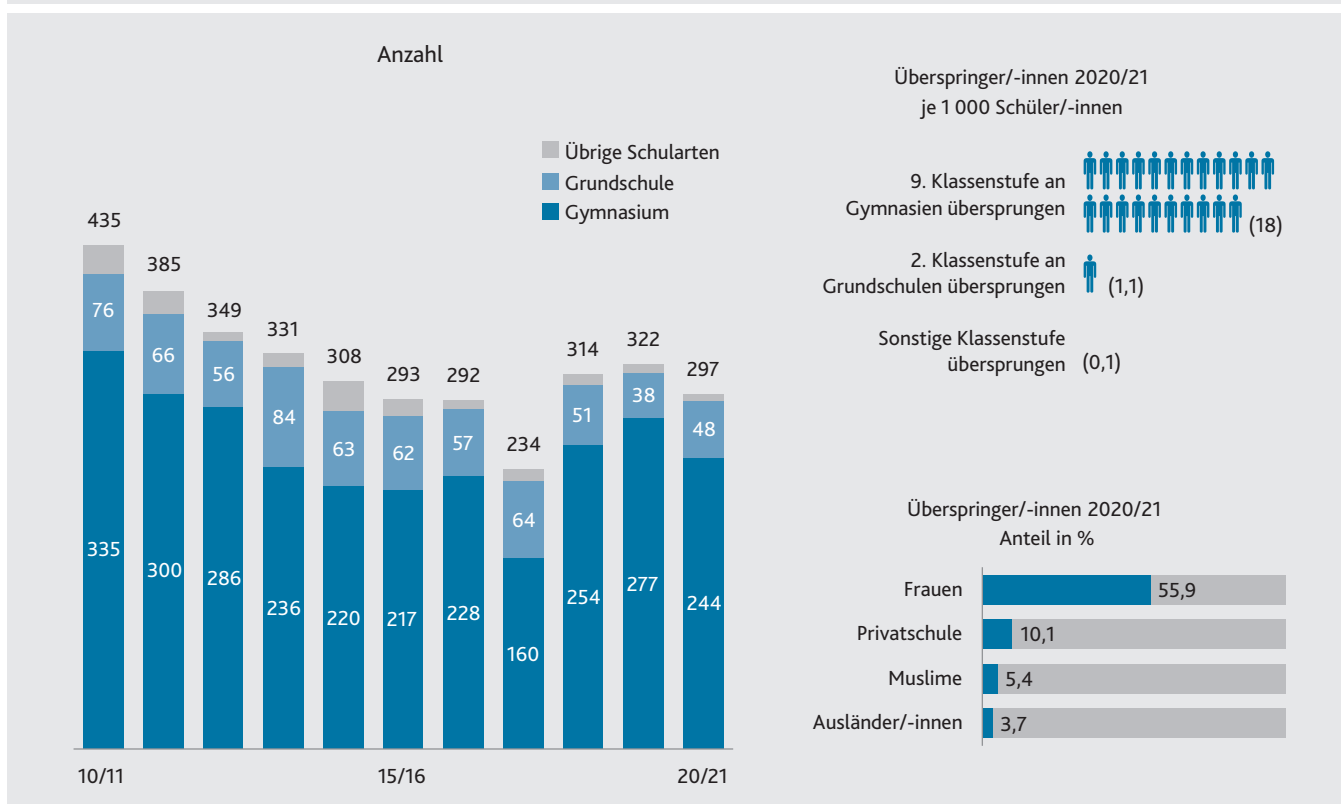
### K1 Grundschulen<sup>1,2</sup> mit biligualem Angebot oder Entdeckertag 2020/21

- Entdeckertagsschule (16)
- Bilingualer Unterricht Deutsch-Englisch (9)
- Bilingualer Unterricht Deutsch-Französisch (12)
- ( ) Anzahl der Verwaltungseinheiten



1 Ohne Grund- und Hauptschule; ohne Grund- und Realschule plus. – 2 Auf Basis der Angaben des Bildungsservers (Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz).  
 – 3 Bezüglich des Entdeckertags organisatorisch zusammengeschlossen.

## G4 Überspringer/-innen 2010/11–2020/21 nach ausgewählten Merkmalen



Außerdem bedarf es eines Antrags durch die Eltern oder durch die Klassenkonferenz, einer Beratung und der Genehmigung der Schulleitung.

Meist wird die 2. oder 9. Klassenstufe übersprungen

Im Schuljahr 2020/21 haben knapp 300 Schülerinnen und Schüler eine Klassenstufe übersprungen. Die meisten Überspringerinnen und Überspringer wurden an Gymnasien gemeldet (244), gefolgt von Grundschulen (48). In der 10. Klassenstufe an Gymnasien haben 18 von 1000 Schülerinnen und Schülern die vorangehende 9. Klassenstufe übersprungen. In allen anderen Schularten und Klassenstufen lag die Quote deutlich niedriger: Auf Platz zwei standen die Überspringerinnen und Überspringer der zweiten Klassenstufe mit 1,1 Schülerinnen und Schüler je 1000 Grundschulkindern.

Seit 2010/11 sank die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die eine Klassenstufe übersprungen haben, weitestgehend kontinuierlich. Zwischen 2010/11 und 2020/21 wurde ein Rückgang von 32 Prozent verzeichnet. Wie bei dem Rückgang der Zahl der vorzeitigen Einschulungen ist auch hier zu vermuten, dass die Begabtenförderung zunehmend weniger durch eine möglichst schnelle Schullaufbahn abgebildet wird, sondern durch spezifische Rahmenprogramme der (Hoch-)Begabtenförderung.

Weniger Kinder überspringen eine Klasse

Die Heranwachsenden, die eine Klassenstufe übersprungen haben, waren häufiger weiblich (56 Prozent) als männlich (44 Prozent) und gaben vergleichsweise selten eine ausländische Staatsangehörigkeit (3,7 Prozent) oder islamische Religionszugehörigkeit (5,4 Prozent) an.

Mädchen überspringen häufiger als Jungen eine Klassenstufe



### BEGYS-Klassen

Seit 1985 – zunächst in einem Schulversuch, ab 1997 im Regelbetrieb – werden an ausgewählten Gymnasien sogenannte BEGYS-Klassen angeboten.<sup>14</sup> BEGYS steht für „Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit“. Das BEGYS-Programm findet in der gymnasialen Mittelstufe von der siebten bis zur zehnten Klassenstufe statt. Das Angebot richtet sich an besonders begabte, leistungsstarke und motivierte Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Ziel ist es, in diesen Projektklassen die curricularen Inhalte in einer verkürzten Zeit zu vermitteln, sodass die 9. Klassenstufe im Klassenverband übersprungen wird.<sup>15</sup> Dieses Programm

erklärt die im vorangehenden Kapitel skizzierte hohe Zahl an Überspringerinnen und Überspringern der 9. Klassenstufe. Nach der 10. Klassenstufe ist das BEGYS-Programm beendet und die beteiligten Schülerinnen und Schüler wechseln in die reguläre Mainzer Studienstufe (gymnasiale Oberstufe).

Überspringen der 9. Klassenstufe im Klassenverband

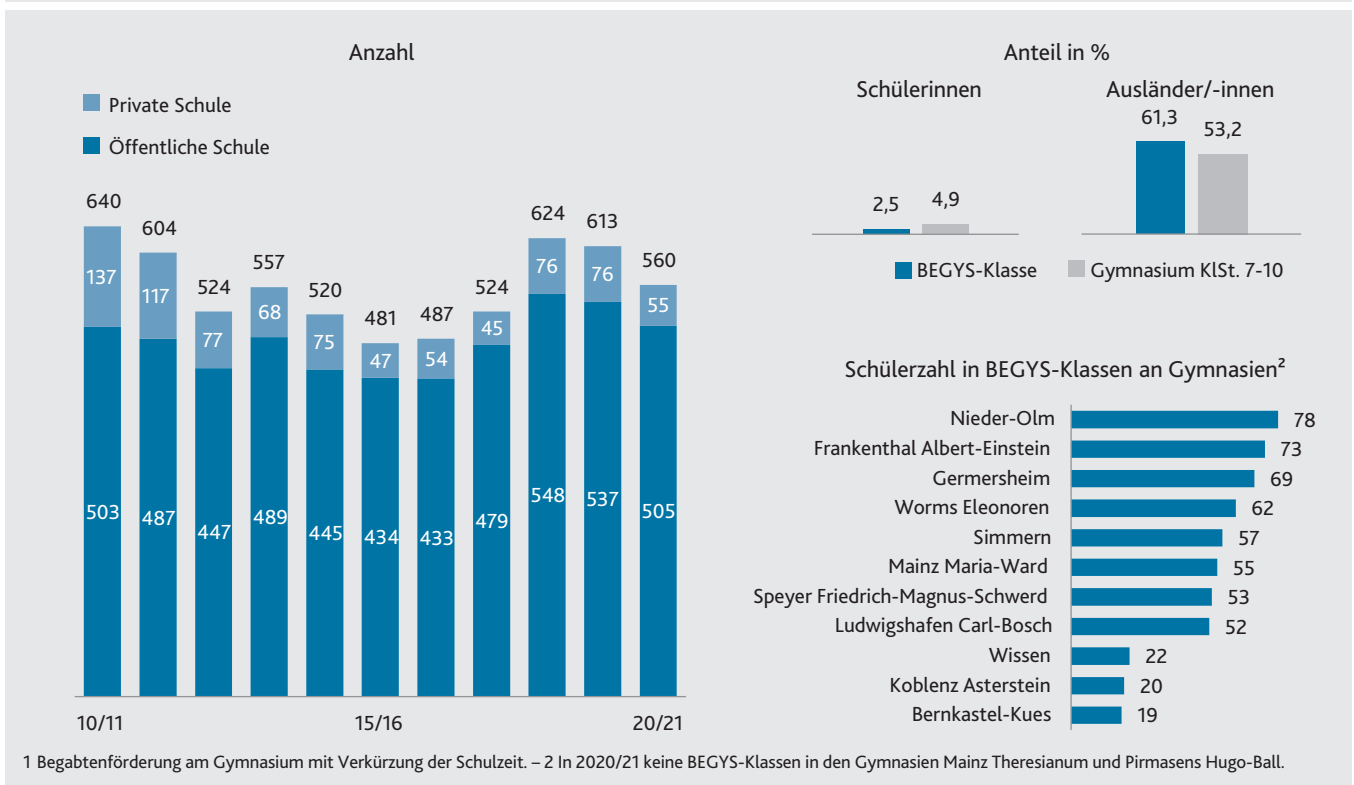
Die BEGYS-Klassen wurden im Schuljahr 2020/21 an elf Gymnasien angeboten. Dabei ist zu beachten, dass ein Einstieg nicht in jedem Gymnasium in jedem Jahrgang stattfindet. An manchen Schulen wird eine neue BEGYS-Klasse nur alle paar Jahre bedarfsorientiert in der 7. Klassenstufe eingerichtet.

Insgesamt nahmen im Schuljahr 2020/21 560 Schülerinnen und Schüler am BEGYS-Programm teil, darunter 55 an einem Gymnasium in privater bzw. freier Trägerschaft und 505 an einer öffentlichen Schule. Die

14 Vgl. § 41 der Schulordnung Rheinland-Pfalz.

15 Vgl. u.a. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend: Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz. Mainz o. J., S. 12.

### G5 Gymnasialschüler/-innen in BEGYS<sup>1</sup>-Klassen 2010/11–2020/21 nach ausgewählten Merkmalen





meisten BEGYS-Schülerinnen und -Schüler besuchten das Gymnasium in Nieder-Olm (78), gefolgt vom Albert-Einstein-Gymnasium in Frankenthal (73).

Mehr Schülerinnen als Schüler in BEGYS-Klassen

In BEGYS-Klassen konnten in der amtlichen Statistik teilweise soziodemografische Unterschiede gegenüber den Regelklassen festgestellt werden. So lag in BEGYS-Klassen der Frauenanteil mit 61 Prozent acht Prozentpunkte über dem anderer Gymnasialklassen in den Klassenstufen sieben bis zehn. Demgegenüber waren die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit einem Anteil von 2,5 Prozent in BEGYS-Klassen unterrepräsentiert. In der Vergleichskohorte anderer Gymnasialklassen lag der Ausländeranteil doppelt so hoch.

### Hochbegabtschulen

Hochbegabtenförderung an vier Hochbegabtschulen in Kaiserslautern, Trier, Mainz und Koblenz

In Rheinland-Pfalz wurden insgesamt vier Schulen für Hochbegabtenförderung eingerichtet. Diese Schulen sollen „ein nach Fächern, Fähigkeiten, Voraussetzungen und Neigungen differenziertes schulisches Angebot für intellektuell hochbegabte Schülerinnen und Schüler sowie für eine internationale Schülerschaft vorweisen“.<sup>16</sup> Zu den Schulen für Hochbegabtenförderung/Internationale Schulen gehören

- das Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern (seit 2003),
- das Auguste-Victoria-Gymnasium Trier (seit 2005),
- das Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz (seit 2006) sowie
- das Otto-Schott-Gymnasium Gonsenheim-Mainz (seit 2004).<sup>17</sup>

<sup>16</sup> Ministerium für Bildung: BEGYS-Schulen. Mainz 2014.

<sup>17</sup> Vgl. Ministerium für Bildung: Begabtenförderung am Gymnasium. Bildungsserver. Mainz 2016.

Alle Schulen zeichnen sich neben der Hochbegabtenförderung durch jeweils spezifische Lern- und Bildungsangebote wie Förderprogramme für Sportlerinnen und Sportler, bilingualen Unterricht, Zertifizierungen in MINT-Exzellenz-Netzwerken, Forschungsprojekte, Internate und Ganztagsunterricht aus. Gegenüber dem BEGYS-Programm ist das Angebot deutlich differenzierter und beginnt bereits ab der fünften Klassenstufe.

Im Schuljahr 2020/21 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 370 Schülerinnen und Schüler verzeichnet, die an den vier Gymnasien eine Hochbegabtenklasse besuchten. Die Schülerzahl in den Hochbegabtenklassen nahm gegenüber 2010/11 um knapp sieben Prozent ab. Seit 2015/16 war sie jedoch weitestgehend konstant.

Die meisten Schülerinnen und Schüler in Hochbegabtenklassen meldete das Otto-Schott-Gymnasium Gonsenheim-Mainz (118), gefolgt vom Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz (91), Auguste-Victoria-Gymnasium Trier (83) und Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern (78).

Während die Gymnasien mit Hochbegabtenklassen gegenüber anderen Gymnasien kaum Unterschiede bei der Wahl der Leistungskurse verzeichneten, konnten bei einzelnen demografischen Merkmalen Differenzen festgestellt werden. So lag der Frauenanteil in Hochbegabtenklassen mit 38 Prozent deutlich unter dem anderer Klassen in der gymnasialen Mittelstufe (52 Prozent). Demgegenüber wurde ein höherer Ausländeranteil in Hochbegabtenklassen beobachtet: Während dieser in anderen Gymnasialklassen bei fünf Prozent lag, hatten knapp acht Prozent der Schülerinnen und Schüler in Hochbegabtenklassen eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit. Dies

Geringer Frauenanteil in Hochbegabtenklassen

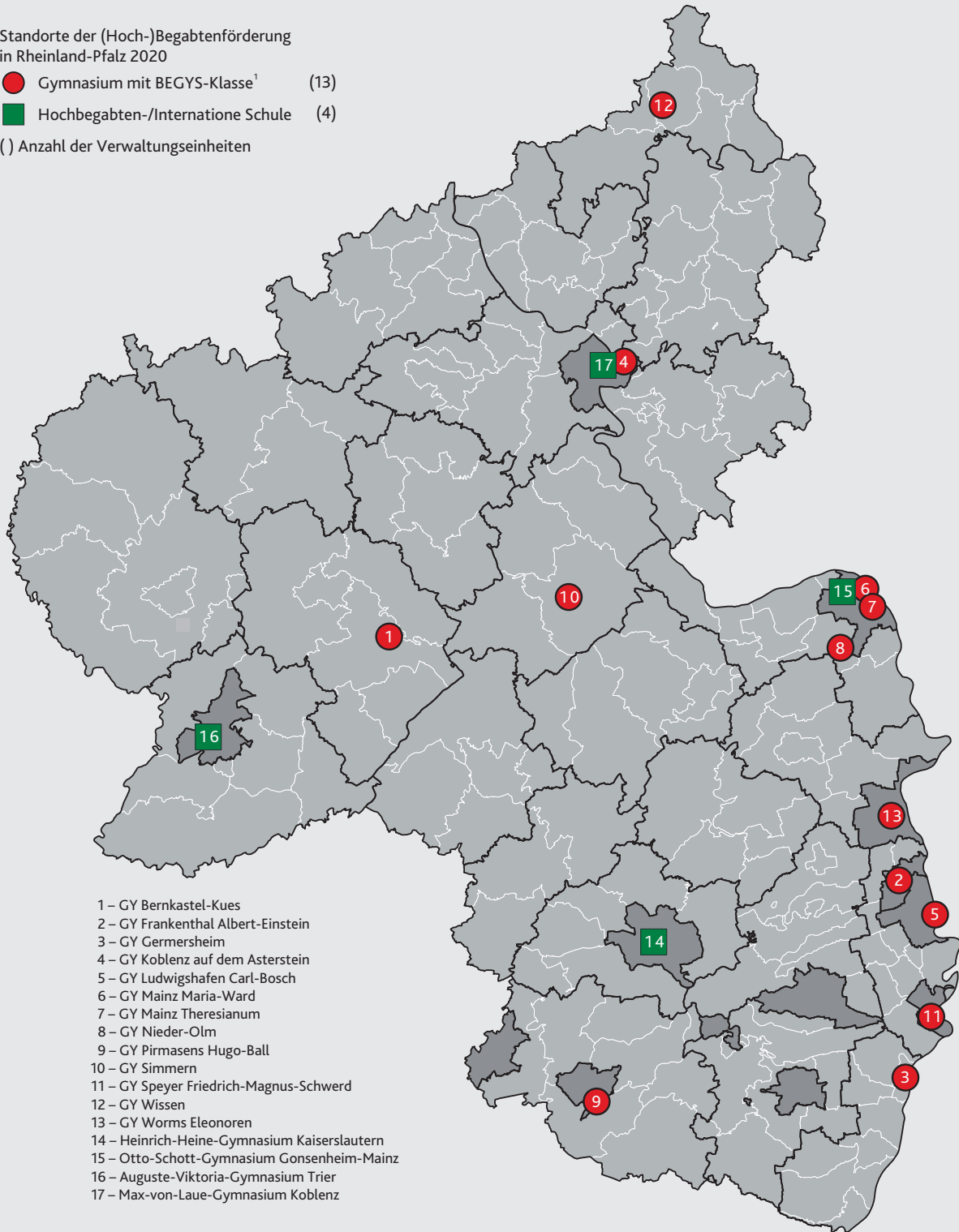


## K2 Standorte der (Hoch-)Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz 2020

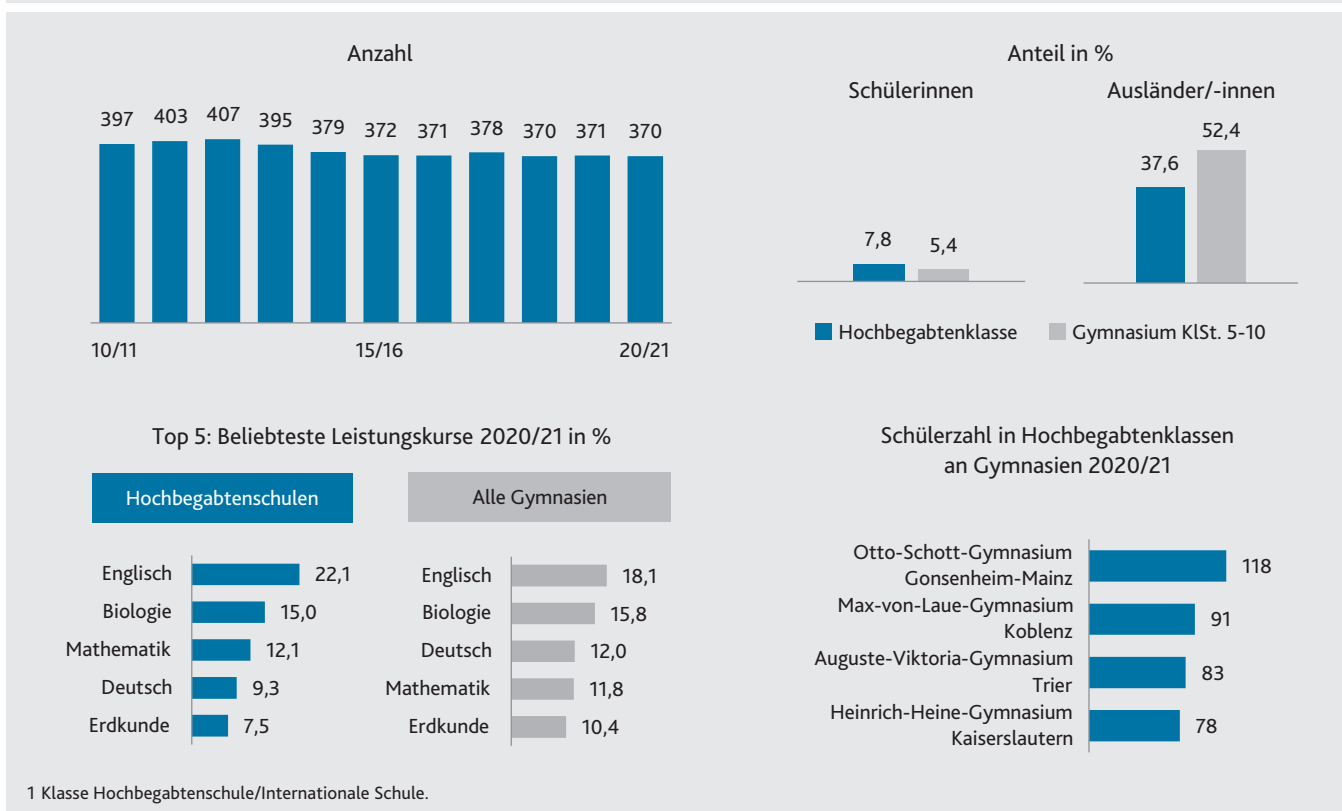
Standorte der (Hoch-)Begabtenförderung  
in Rheinland-Pfalz 2020

- Gymnasium mit BEGYS-Klasse<sup>1</sup> (13)
- Hochbegabten-/Internationale Schule (4)

( ) Anzahl der Verwaltungseinheiten



## G6 Schüler/-innen in Hochbegabtenklassen<sup>1</sup> 2010/11–2020/21 nach ausgewählten Merkmalen



dürfte im Wesentlichen auf die internationale Ausrichtung der Klassen zurückzuführen sein.

### Gymnasien mit besonderen Schwerpunkten

Besondere Programme für spezifische Begabungen

Neben den Angeboten für Hochbegabte gibt es in Rheinland-Pfalz auch Schulen, die für Interessierte und Begabte in einem Schwerpunkt Spezialisierungen und Exzellenz-Netzwerke anbieten. Dazu gehören u. a.:

- MINT-EC-Schulen, die im MINT-Excellence-Netzwerk zertifiziert sind und sich durch ein hervorragendes Angebot in mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie technischen Fächern auszeichnen,<sup>18</sup>

<sup>18</sup> Vgl. u. a. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend: Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz. Mainz o. J., S. 27.

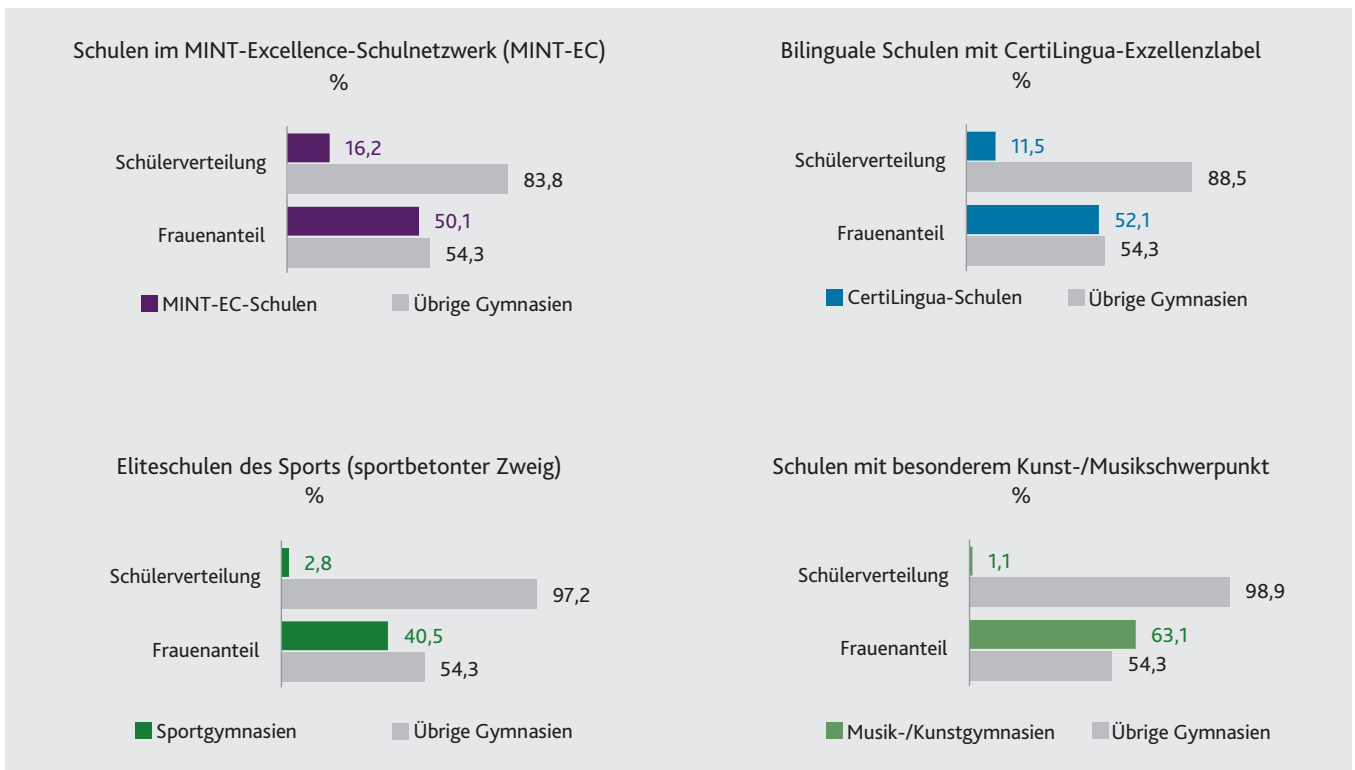
- Schulen mit bilingualem Unterricht, an denen zusätzlich zum Abitur das „CertiLingua-Exzellenzlabel für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen“ erworben werden kann,<sup>19</sup>
- Eliteschulen des Sports bzw. Schulen mit Sportzweig, an denen beispielsweise Fußballklassen in Kooperation mit dem 1. FC Kaiserslautern eingerichtet wurden<sup>20</sup> und
- Gymnasien mit einem besonderen Schwerpunkt in Musik oder bildender Kunst, an denen neben dem Regelunterricht spezielle künstlerische Kurse angeboten werden und

<sup>19</sup> Vgl. Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e. V.: MINT-EC – Das nationale Excellence-Schulnetzwerk. Berlin 2022.

<sup>20</sup> Vgl. Ministerium für Bildung: Bilinguale Züge. CertiLingua. Bildungsserver. Mainz 2017.



### G7 Schüler/-innen in Gymnasien mit besonderem Schwerpunkt 2020/21 nach Geschlecht



spezialisierte Räumlichkeiten für künstlerische Aktivitäten vorhanden sind.<sup>21</sup> Im Schuljahr 2020/21 besuchten rund 16 Prozent der Gymnasialschülerinnen und -schüler eine MINT-EC-Schule, elf Prozent eine CertiLingua-Schule mit bilinguaem Angebot, drei Prozent eine der beiden Eliteschulen des Sports (Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern, Gymnasium auf der Karthause Koblenz) bzw. das Max-Planck-Gymnasium Trier mit sportbetontem Zweig und etwa ein Prozent eine der beiden Schulen mit einem besonderen Schwerpunkt in Musik (Montabaur) bzw. bildender Kunst (Alzey). Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen die entsprechenden Angebote nutzen oder die Exzellenzzertifikate erwerben.

<sup>21</sup> Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend: Begabtenförderung in Rheinland-Pfalz. Mainz o. J., S. 17 f.

Die Geschlechter verteilten sich bei den MINT-EC- und den CertiLingua-Gymnasien weitestgehend ausgeglichen. Demgegenüber lag der Frauenanteil in den Sportgymnasien (41 Prozent) deutlich unter dem anderer Gymnasien (54 Prozent) und der im Kunst- bzw. Musikgymnasium (63 Prozent) deutlich darüber.

Mehr Schüler an Sportgymnasien, mehr Schülerinnen an Kunst-/Musikgymnasien

#### Einfluss der besuchten Schule auf die Abiturnote

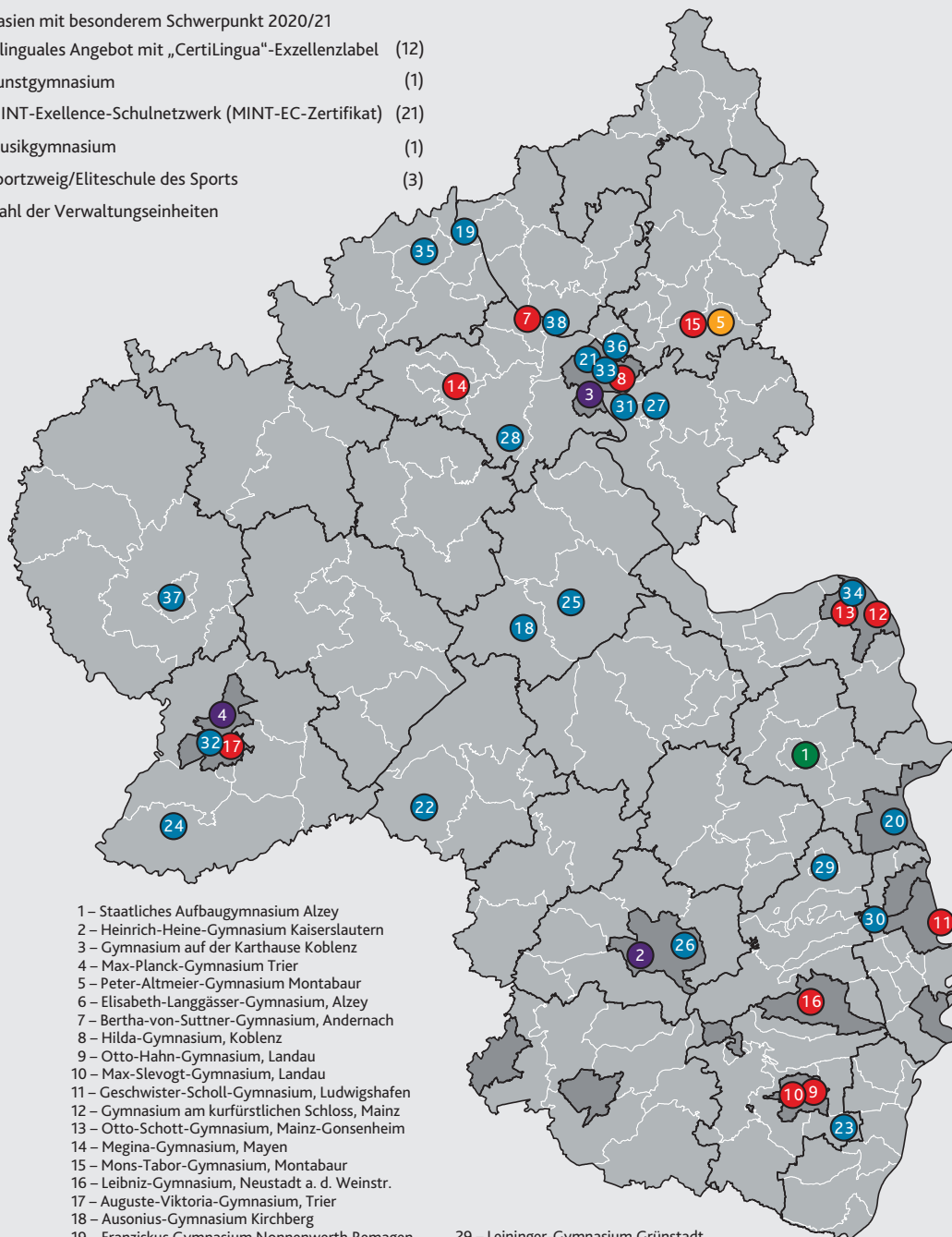
Aufgrund der anzunehmenden Vorteile bezüglich der Lern- und Verarbeitungskompetenzen ist anzunehmen, dass für Hochbegabte grundsätzlich beste Voraussetzungen für sehr gute Prüfungsleistungen, beispielsweise in der Abiturprüfung, bestehen. Demgegenüber stehen die Ergebnisse verschiedener Studien zum Thema Underachievement

Schlechte Prüfungsleistungen trotz Hochbegabung?

### K3 Gymnasien mit besonderem Schwerpunkt 2020/21

Gymnasien mit besonderem Schwerpunkt 2020/21

- Bilinguales Angebot mit „CertiLingua“-Exzellenzlabel (12)
  - Kunstgymnasium (1)
  - MINT-Excellence-Schulnetzwerk (MINT-EC-Zertifikat) (21)
  - Musikgymnasium (1)
  - Sportzweig/Eliteschule des Sports (3)
- ( ) Anzahl der Verwaltungseinheiten



- 1 – Staatliches Aufbaugymnasium Alzey
- 2 – Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern
- 3 – Gymnasium auf der Karthause Koblenz
- 4 – Max-Planck-Gymnasium Trier
- 5 – Peter-Altmeier-Gymnasium Montabaur
- 6 – Elisabeth-Langgässer-Gymnasium, Alzey
- 7 – Bertha-von-Suttner-Gymnasium, Andernach
- 8 – Hilda-Gymnasium, Koblenz
- 9 – Otto-Hahn-Gymnasium, Landau
- 10 – Max-Slevogt-Gymnasium, Landau
- 11 – Geschwister-Scholl-Gymnasium, Ludwigshafen
- 12 – Gymnasium am kurfürstlichen Schloss, Mainz
- 13 – Otto-Schott-Gymnasium, Mainz-Gonsenheim
- 14 – Megina-Gymnasium, Mayen
- 15 – Mons-Tabor-Gymnasium, Montabaur
- 16 – Leibniz-Gymnasium, Neustadt a. d. Weinstr.
- 17 – Auguste-Viktoria-Gymnasium, Trier
- 18 – Ausonius-Gymnasium Kirchberg
- 19 – Franziskus Gymnasium Nonnenwerth Remagen
- 20 – Gauß-Gymnasium Worms
- 21 – Görres-Gymnasium Koblenz
- 22 – Gymnasium Birkenfeld
- 23 – Gymnasium im PAMINA-Schulzentrum Herxheim
- 24 – Gymnasium Saarburg
- 25 – Herzog-Johann-Gymnasium Simmern
- 26 – Hohenstaufen-Gymnasium Kaiserslautern
- 27 – Johannes-Gymnasium Lahnstein
- 28 – Kurfürst-Balduin-Gymnasium Münstermaifeld

- 29 – Leininger-Gymnasium Grünstadt
- 30 – Lise-Meitner-Gymnasium Maxdorf
- 31 – Marion-Dönhoff-Gymnasium Lahnstein
- 32 – Max-Planck-Gymnasium Trier
- 33 – Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz
- 34 – Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim
- 35 – Peter-Joerres-Gymnasium Ahweiler
- 36 – Schönstätter Marienschule Vallendar
- 37 – St.-Willibrord-Gymnasium Bitburg
- 38 – Werner-Heisenberg-Gymnasium Neuwied



und Schulversagen von Hochbegabten bzw. hochintelligenten Heranwachsenden. So ist dem wissenschaftlichen Diskurs in der Literatur zu entnehmen, dass bis zu 40 Prozent der Hochbegabten „von Schulversagen oder Underachievement betroffen sind“.<sup>22</sup>

EC-Schulen, CertiLingua-Schulen und allen übrigen Gymnasien. Dabei ist zu berücksichtigen, dass an den Schulen mit besonderem Schwerpunkt nicht alle Klassen an Programmen der Begabtenförderung beteiligt waren.

Vergleich der Ergebnisse des Abiturjahrgangs 2020

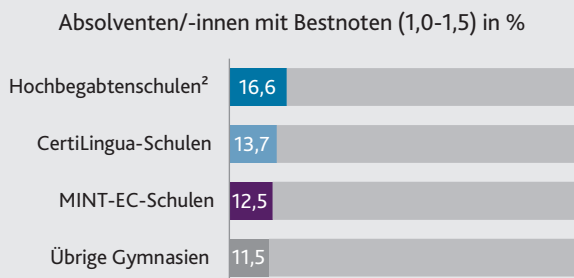
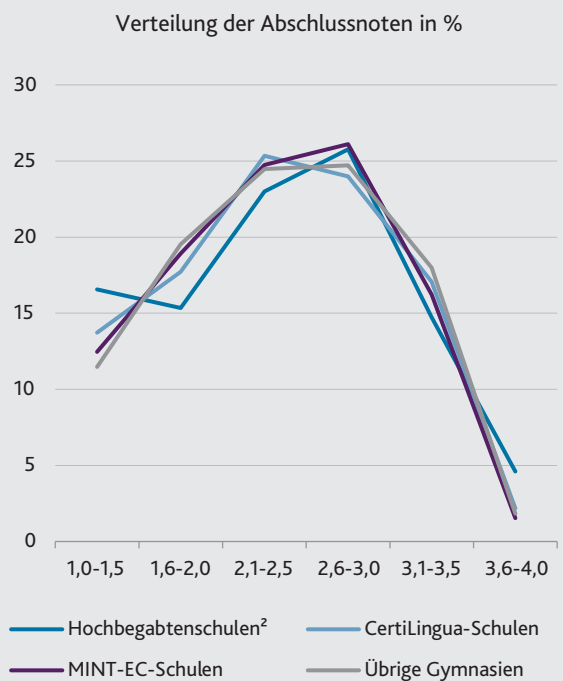
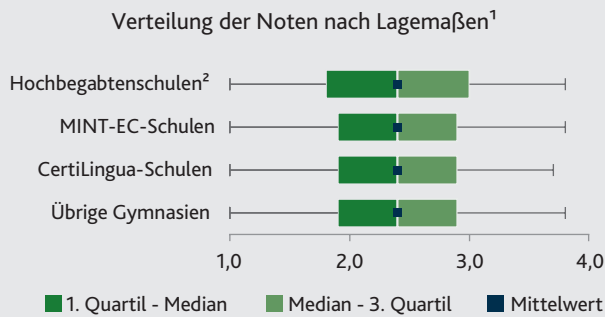
Um der Frage nachzugehen, inwieweit im rheinland-pfälzischen Schulsystem Hochbegabte besondere Prüfungsleistungen erzielen, wurde überprüft, ob besonders begabte Schülerinnen und Schüler sich von den Absolventinnen und Absolventen anderer Gymnasien hinsichtlich der Abiturnote unterscheiden. Grundlage der Untersuchung bildeten die Prüfungsergebnisse des Abiturjahrgangs 2020 an Schulen mit Hochbegabtenklassen, MINT-

Die Auswertung der Lagemaße – insbesondere des arithmetischen Mittels und des Medians – zeigt, dass die Absolventinnen und Absolventen aller Schultypen im Mittelwert vergleichbare Ergebnisse bezüglich der Abschlussnote erzielten. So lagen sowohl Median als auch arithmetisches Mittel jeweils bei 2,4. Die induktivstatistische Untersuchung zwischen den gebildeten Schülergruppen ergab keine signifikanten Unterschiede.<sup>23</sup> Auch die Verteilung der

22 Vgl. Ministerium für Bildung: Schuldatenbank. Liste der Gymnasien mit besonderem Schwerpunkt. Mainz 2021.

23 Vgl. Greiten, S.: Hochbegabte Underachiever. Perspektiven und Fallstudien im schulischen Kontext. Berlin 2013, S. 46.

### G8 Abiturienten/-innen 2020 nach Abschlussnote und Gymnasien mit besonderen Schwerpunkten



1 Minimum, 1. Quartil, Median, Mittelwert, 2. Quartil, Maximum. – 2 Schulen mit Hochbegabtenklassen.

Abschlussnoten über die komplette Notenskala bildeten vergleichbare Ergebnisse ab.

Mehr Bestnoten an Hochbegabten-schulen

Unterschiede konnten im Wesentlichen nur bei den Bestnoten, also Abschlussnoten zwischen 1,0 und 1,5, beobachtet werden. Dabei schlossen die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an Schulen mit Hochbegabtenklassen am besten ab. Während die Chance, an einer Hochbegabten-schule einen sehr guten Abschluss zu erzielen, bei 17 Prozent lag, gelang dies den Schülerinnen und Schülern an Gymnasien ohne besonderen Schwerpunkt nur zu rund elf Prozent.

### Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der amtlichen Statistik ermöglichen es, neben der allgemeinen Entwicklung der Schülerzahlen, die ein Angebot der Begabtenförderung wahrnehmen oder eine Schule mit spezifischen Maßnahmen für Begabte und Hochbegabte besuchten, auch soziodemografische Unterschiede zwischen Regelschulklassen und Begabtenprogrammen aufzuzeigen und die räumliche Verteilung von schulischen Angeboten kartografisch abzubil-

den. Aufgrund der Vielfalt der Angebote und der häufig projektartigen Strukturen ist es nachvollziehbar, dass dabei nicht jede Maßnahme der Begabtenförderung datenbasiert in der amtlichen Statistik erhoben wurde oder Eingang in die Ergebnisse finden konnte.

Mit dem Schuljahr 2021/22 wird in der amtlichen Schulstatistik der sogenannte Kerndatensatz eingeführt, durch den es künftig möglich sein wird, Bildungsverläufe im rheinland-pfälzischen Schulsystem nachzuvollziehen. Die Erweiterung des Angebots der amtlichen Statistik bietet Bildungspolitik, Wissenschaft, Schulen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern neue Möglichkeiten, u. a. datenbasierte anonymisierte Erkenntnisse über Schullaufbahnen von hochbegabten und begabten Kindern und Jugendlichen zu gewinnen.

Künftige Möglichkeit zur Analyse von Schulverläufen

Dr. Marco Schröder, Soziologe und Bildungswissenschaftler, leitet das Referat „Bildung“; Arne Wilbert, Volks- und Betriebswirt, ist Mitarbeiter in diesem Referat.